

15. *Noch und noch*, Revue, erschienen im Buvag-Verlag in Berlin im Jahre 1924,  
 16. *Achtung! Welle 505*, erschienen im Drei Masken Verlag in Berlin im Jahre 1925.

Tag der Anmeldung: 26. August 1925.

Leipzig, am 22. Oktober 1925.

Der Rat der Stadt Leipzig  
 als Kurator der Eintragssrolle.  
 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 260 vom 5. November 1925.)

## Berufsschule und Buchhandlungslehrling.

### Ein Vorschlag zur Ausbildung unserer Lehrlinge.

Zwei wichtige Vorträge und die daran anknüpfende Aussprache auf der Homburger Tagung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine im Deutschen Buchhandel zeigten wieder einmal recht deutlich, wie der Buchhändler oft glaubt, große Probleme lösen zu müssen, wo andere kaufmännische oder technische Organisationen schon längst das Problem auf ihre Art gelöst haben. Auch in der Lehrlingsfrage ist es so. Die schöne und lobenswerte Einrichtung der »Sommerakademien« kann und wird nie die Mängel beseitigen, die uns jetzt bei dem Gros der Buchhandlungslehrlinge begegnen. Wir müssen den uns anvertrauten Jünglingen neben der praktischen Ausbildung eine theoretische zuteil werden lassen, die sie in den Stand setzt, als Gehilfen und Mitarbeiter allen Anforderungen, die an einen tüchtigen Buchhändler und Kaufmann gestellt werden können, gerecht zu werden. Jeder Beruf hat heute in jeder Großstadt seine Berufsschul-Klasse; wo bleiben die für den Buchhandel? In jeder Berufsschule sind für Sonderklassen der verschiedensten Berufe oft Lehrer angestellt, die aus dem praktisch schaffenden Leben zum Lehramt berufen worden sind. Wo sind die Verleger, Sortimentierer oder Antiquare unter diesen? Es mangelt dem Buchhandel gewiß nicht an pädagogischen Kräften. In den Industriezentren und den Universitätsstädten würde die Angliederung von Buchhändler-Fachklassen an die bestehenden Handels- oder Berufsschulen wohl sehr leicht möglich sein. Die männlichen und weiblichen Lehrlinge des Verlags-, Sortiments- und Antiquariatsbuchhandels müßten — nach dem Muster der Leipziger »Deutschen Buchhändlerlehranstalt« — verpflichtet sein, die Fachklasse jeden Tag oder mindestens dreimal wöchentlich mehrere Stunden zu besuchen. Um die Lehrlinge zu einem gewissen Ehrgeiz anzuspornen, werden Michaelis und Ostern Zeugnisse und Prämien verteilt — und am Schluß des zährigen Besuches der Anstalt die Befähigung zum Gehilfen von einer Prüfung abhängig gemacht, die vor einer Kommission, vor Lehrern der Handelsschule und Vorstandsmitgliedern des buchhändlerischen Ortsvereins abzulegen ist. Als Lehrfächer sind — nach dem Vorbild der Leipziger Lehranstalt — neben den unbedingt notwendigen Fächern der kaufmännischen Wissenschaften zu pflegen: deutsche Literatur, fremde Literaturen, Enzyklopädie, Geschichte (besonders Kulturgeschichte), Sozialwissenschaften, Musikgeschichte, Buchgewerbekunde, theoretische Buchhandelskunde. An den Universitäten, die zugleich zum großen Teil Zentren der graphischen Industrie sind, werden die Lehrkräfte der Handelsschulen oder Berufsschulen in den meisten Fällen darauf eingerichtet sein, einzelne der angeedeuteten Spezialfächer zu lehren. Für die Buchgewerbekunde sind bereits an den Fortbildungsschulen der Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern Fachklassen eingerichtet, deren Lehrer den buchgewerblichen Unterricht an der Buchhändler-Fachklasse mit übernehmen könnten. Wo solche buchgewerbliche Fortbildungsschulen fehlen, findet sich am Orte sicher der eine oder andere pädagogisch begabte Fachmann von der schwarzen Kunst, der für 2 Stunden in der Woche das Lehramt übernimmt. Ich denke dabei an die schönen, praktischen Unterrichtsstunden in Buchgewerbekunde, die ich bei meinem hochverehrten, leider zu früh verstorbenen Lehrer an der »Deutschen Buchhändlerlehranstalt« Herrn Verwaltungsdirektor Wörnlein vom Deutschen Buchgewerbeverein in Leipzig gehabt habe. Wenn es auch nicht jedem Fachmann so leicht sein sollte, ein so lückenloses und reichhaltiges Anschauungsmaterial über die Entstehung des Buches, der Schrift

usw. vom Lumpen oder Tannenbaum bis zum feinsten Lugsband zusammenzubringen, wie es Direktor Wörnlein vergönnt war, so würden doch mit Hilfe und Unterstützung der graphischen und buchgewerblichen Betriebe des Bezirkes so manche wertvolle Sammlungen zu Lehrzwecken geschaffen werden können. Für die Fächer: theoretische Buchhandelskunde, deutsche Literatur, fremde Literaturen und Kulturgeschichte müßten in den Reihen des Buchhandels berufsfreudige und berufskundige Lehrkräfte gesucht werden, die den Jung-Buchhändlern die theoretische Ausbildung als Grundlage der praktischen Berufsarbeit zuteil werden lassen. Ein wichtiges Mittel, den heranwachsenden Buchhändler mit der Entstehung des Buches vertraut zu machen und in ihm die Liebe zum Buch zu fördern oder gar erst richtig zu wecken, sind die sachwissenschaftlichen Exkursionen: Besichtigungen von Papierfabriken, Zellulosefabriken, Buchdruckereien, Buchbindereien und der Zeitungsbetriebe. Aus meiner Tätigkeit für den Jungbuchhandel und besonders aus der Lehr- und Lernzeit auf der Buchhändlerlehranstalt zu Leipzig weiß ich, wie unendlich viel der strebende Lehrling für seinen Beruf von diesen Exkursionen mit nach Hause nehmen kann, welchen weiten kaufmännischen Blick für die Entstehung seiner Ware er sich bei solchen Gelegenheiten aneignen kann. Auf das Hamburger Muster einer Fachklasse für Buchhandlungslehrlinge männlichen und weiblichen Geschlechtes an der Städtischen Berufsschule möchte ich besonders aufmerksam machen und sie als erstrebenswertes Ziel und vorbildliche Einrichtung für alle Groß- und Universitätsstädte im Sinne meiner obigen Ausführungen besonders empfehlen. Die wichtige Frage der Heranbildung eines tüchtigen, brauchbaren kaufmännischen Nachwuchses läßt auch vor allen Dingen die Frage über die in früheren Zeiten übliche Lehrlingsprüfung wieder auftauchen. Jeder gelehrte Beruf des Handwerks, der Drogistenstand usw. verpflichten den Lehrling zur Ablegung einer Gesellenprüfung, der sich später eine Meisterprüfung anschließen kann. Auf dem Verbandstag des »Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine« am 17. und 18. Oktober in Wiesbaden war die Frage der Lehrlingsprüfungen Gegenstand eines ausführlichen Referats und wichtiger Erörterungen und Aussprachen. Der Referent Herr Dr. A. Hartwig wird seinen Vortrag wahrscheinlich im Druck erscheinen lassen, sodaß es allen an diesem Thema interessierten Kollegen noch möglich ist, dazu Stellung zu nehmen und die praktischen Auswirkungen für die Fortbildung und Prüfung der Buchhandlungslehrlinge daraus zu entnehmen. Es ist keine Phrase, wenn einer der bekannten Reformen im Buchhandel kürzlich in einem wirtschaftlichen Überblick sagte: . . . »Wir sind verantwortlich für die kommende Buchhändler-Generation, und darum sollen wir nicht nur der Buchhändler-Lehranstalt, sondern auch allem anderen, das auf Bervollkommnung unseres Standes hinarbeitet, ein mehr als platonisches Interesse entgegenbringen«. Es genügt nicht, seinem Herzen über den für die Praxis deutlich ersichtlichen Mißerfolg der Sommerakademien durch Worte wie »nicht der erwartete Heißhunger, sondern eine blöde Gleichgültigkeit waren das Ergebnis der Einladung an die Gehilfenschaft« Luft zu machen. Die beste Erklärung dieses Mißerfolges hat wohl zweifellos ein Teilnehmer an der Herbsttagung des Mitteldeutschen Buchhändler-Verbandes in Wiesbaden gegeben, der meinte, daß seine Angestellten — und in selbem Maße wohl die Mehrzahl der Angestellten des Buchhandels — es dringend nötig hätten und froh wären, an den paar sehnlichst erwarteten Ferientagen einmal fernab von dem Getriebe des Alltages und des Geschäftes in Gottes freier Natur ohne die strengen Pflichten des Berufes zu leben, um gerade für diesen wieder frische seelische und körperliche Kräfte zu sammeln.

Alfred Schmidt,  
 Prokurist der Firma Heinrich Staadt, Wiesbaden.

Es sei gestattet, diesen Ausführungen noch einige Bemerkungen anzufügen. In der Frage der Sommerakademien ist das letzte Wort wohl noch nicht gesprochen. Der Gedanke an sich hat in Homburg allgemeine Zustimmung gefunden. Die Form der Durchführung kann anders gestaltet werden. Sehr wichtig ist aber vor allem, was hier zur Frage der Lehrlingsausbildung über-

\* \* \*